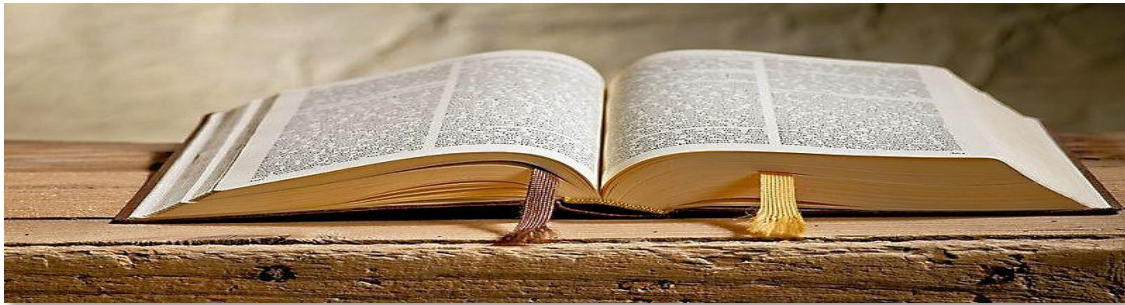


Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Warum ist die Bibel eigentlich aufgeteilt in ein Altes und Neues Testament?

Das hat mich eines meiner Grundschulkinder neulich gefragt, als wir das Thema *die Bibel* durchgenommen haben. Ich gebe zu, ich habe gestutzt und überlegt. Könnten Sie das spontan beantworten? Und wie würde man es einem Erwachsenen erklären? Schon war ein Thema gefunden für diese Rubrik.

Zunächst einmal ist zu sagen, dass die Texte der Bibel nicht vom Himmel gefallen sind. Sie sind Literatur. Geschrieben und zusammengestellt von unterschiedlichen Menschen zu unterschiedlichen Zeiten. In der Bibel finden sich Geschichten, Gedichte, Lieder, Gesetzestexte, Briefe, Historienschreibung, Mythen, Sagen, Novellen, Reden, Sprichwörter und andere literarische Gattungen.

Allen Texten gemeinsam ist, dass sie die Erfahrungen der Menschen mit Gott und der Welt literarisch zum Ausdruck bringen. Sie sind Glaubenszeugnisse, Vermächtnisse des Glaubens an Gott (lateinisch: *testamentum* = Vermächtnis).

Die Texte des Alten Testaments entstehen in einem Zeitraum von ca. 900 v. Chr. bis ca. 100 v. Chr. und sind die Glaubenszeugnisse des Volkes Israel, wie die Juden in den alttestamentlichen Schriften genannt werden. Um das Jahr 100 n. Chr. legen jüdische Schriftgelehrte die Texte fest, die von nun an verbindlich für das Judentum gelten sollen und die es bis auf den heutigen Tag für einen frommen Juden auszulegen und auf das Leben anzuwenden gilt. Es sind genau die Texte, die wir aus unserer Bibel als Altes Testament kennen.

Eine solche Festlegung von verbindlichen Texten nennt man Kanonisierung. Und die wurde um das Jahr 100 aus Gründen der Abgrenzung nötig, weil innerhalb des Judentums eine neue theologische Richtung auftritt, die ihrerseits literarisch tätig wird und Vermächtnisse des Glaubens, Glaubenszeugnisse, verfasst. Man nennt diese Gruppe schon um das Jahr 50 n. Chr. *christiani* (Christen), weil sie behaupten, in einem Mann aus dem Volk Israel, dem Juden Jesus von Nazareth, offenbart sich Gott.

In Jesu Taten, seinem Leben, Sterben und Auferstehen zeigt sich ein für alle Mal, was Gott mit den Menschen vorhat. Dieser Mann ist der Messias (griechisch: *Christos*), den die Glaubenszeugnisse des Volkes Israel ankündigen – so jedenfalls die Christen.

Sie beziehen sich also auf die gleichen Schriften wie das Volk Israel, verfassen aber gleichzeitig neue Glaubensvermächtnisse (Evangelien, Briefe, Apostelgeschichte etc.), die davon berichten, dass Gott sich in dem Juden Jesus zeigt und die darüber nachdenken, was das für die Menschen bedeutet: Die Schriften des Neuen Testaments.

An diesem Glaubensvermächtnis spaltet sich das Judentum um die erste Jahrhundertwende unserer Zeitrechnung. Das Christentum als eigenständige Religion entsteht, die für sich in Anspruch nimmt – das mag man durchaus dreist nennen können – das *wahre* Volk Israel zu sein und sie bezieht sich deshalb sowohl auf die alten Glaubensvermächtnisse des Volkes Israel wie auch auf die neu entstandenen.

Und spätestens seit dem 3. Jahrhundert sind die beiden Testamente zusammengefasst in einem Buch, *dem* Buch – die Bibel.

